

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

14.4.1901 (No. 101)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. April.

№ 101.

1901.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einsendungsgebühr: die gespaltene Beilage oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbedienten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar:

- für das Großherzoglich Sächsische Verdienstkreuz; dem Schloßinspektor Wilhelm Hambrecht;
- für die Großherzoglich Sächsische silberne Verdienstmedaille:

dem Hofbüchsenspanner Eduard Schäffer, dem Offizianten Konrad Herle, den Lakaien Franz Jopf und Konrad Gebhard, dem Schloßwächter Ludwig Götzinger und dem Marschallbiener Ferdinand Karcher.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Ludwig Bessels in Paris die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens vierter Klasse zu ertheilen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 6. April d. J. wurde Finanzassessor Adolf Leuze beim Hauptsteueramt Karlsruhe dem Hauptzollamt Mannheim zugetheilt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 11. April d. J. wurde Revident Eugen Wickenhäuser bei der Steuerdirektion zum Revisor bei dieser Behörde ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. April d. J. wurde Stationsverwalter Hermann Nagel in Wolfach unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Centralverwaltung versetzt und Betriebsassistent Julius Jander in Wallbürn zum Stationsverwalter ernannt.

Mit Entschließung des Großh. Oberlehreraths vom 6. April d. J. wurde dem Realschulbibliothekar Karl Gabich von Sasbachwalden die etatsmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Realschule in Renzingen übertragen.

Mit Entschließung Großh. Gewerbelehreraths vom 12. April d. J. wurde dem Bildhauer Adolf Sautter an der Großh. Kunstgewerbeschule in Porzheim die etatsmäßige Amtsstelle eines Lehrers an genannter Anstalt übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Der deutsche Oberbefehl in China.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Zur Wiederaufrichtung der Geheimlehre von den deutsch-russischen Bestimmungen, an denen natürlich Deutschland und nur Deutschland schuld sein soll, sind aus der letzten russischen Regierungsmitteltheilung über die ostasiatische Politik zwei Stellen ausgegraben worden, die einen angeblichen deutschen Zwangsantrag gegen den chinesischen Hof und die Vorgeschichte des deutschen Oberbefehls betreffen. Es steht fest, daß diese für die Legendenbildung über sogenannte asiatische Verfehlungen Deutschlands gegen Rußland in Betracht kommenden Stellen von der telegraphischen Uebersetzung an die europäische Presse durch russische, nicht durch deutsche Anordnung ausgeschloffen worden sind. Der russischen Regierung ist jedenfalls an breitpurigen Erörterungen darüber nichts gelegen, und vom Standpunkt der praktischen Politik hat das nachträgliche Recht über abgethane Dinge obnehin keinen Werth. Auch die deutsche Diplomatie dürfte den Wunsch haben, unfruchtbar publizistische Auseinandersetzungen zu vermeiden, wenn sie sich auch keineswegs, wie ihr gern unterstellt wird, verlegen an den oben berührten Fragen vorbeizudrücken sucht. Die russische Opposition gegen einen deutschen Antrag auf gewaltsame Zurückschaffung des chinesischen Hofes nach Peking kann uns unmöglich ein Grund zur Bestimmung sein: denn ein solcher Antrag ist von Deutschland nie gestellt worden. Seine Ablehnung konnte uns also nicht treffen. Was aber die Frage des Ober-

befehls angeht, so läßt sich ohne die geringste Zurechtbiegung der Thatfachen feststellen, daß die Vernehmung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee in sein schwieriges, ehrenvolles und, wie der Verlauf der Dinge gezeigt hat, für die friedliche Entwirrung des chinesischen Räuels unentbehrliches Amt mindestens ebenso sehr das Werk des Garen, wie unseres Kaisers war. Eine halb widerwillige Duldung des deutschen Oberbefehls von russischer Seite würde vielleicht Grund genug gewesen sein, auf die uns zugedachte Ehre zu verzichten. Aber die im entscheidenden Augenblick hervortretende bereitwillige, herzliche Freundschaft des Kaisers Nikolaus, von der er auch späterhin nichts zurückgenommen hat, mußte die Uebernahme des Oberbefehls im Lichte einer Geselligkeit erscheinen lassen, die Deutschland zugleich mit der Wahrnehmung seiner eigenen Interessen in Ostasien einem befreundeten Herrscher leisten konnte. Im übrigen liegt der Schwerpunkt der jüngsten russischen Auslassungen nicht in retrospektiven Bemerkungen, sondern in der dankenswerthen, durch Deutschlands Haltung erleichterten Eliminierung der mandchurischen Frage aus den Sorgen der Diplomatie — wenigstens der deutschen und der russischen Diplomatie. „Ende gut, Alles gut“ — der Zeitpunkt ist hoffentlich nicht allzufern, wo sich dies von der Gesamtheit der als „chinesische Wirren“ bezeichneten Erscheinungen sagen läßt.

### Getreidezollerhöhung und Befugniß der Stadtverwaltungen.

— Aus Württemberg, 13. April.

Die Weigerung des Oberbürgermeisters von Heilbronn, die Kornzollfrage im Gemeinderath verhandeln zu lassen, hat bemerkenswerthe und grundsätzliche Entscheidungen der Oberaufsichtsbehörden herbeigeführt. Die erste Instanz, das Oberamt, und die zweite, die Kreisregierung, gehen nur darin auseinander, ob der Oberbürgermeister formell befugt ist, die Tagesordnung für die Gemeinderathssitzungen festzustellen, oder ob der Gemeinderath selbst über den Inhalt der Tagesordnung zu entscheiden hat, eine verwaltungstechnische Frage, die hier nicht näher zu untersuchen ist. Materiell aber haben beide Aufsichtsinstanzen dem Oberbürgermeister darin Recht, daß der Getreidezoll nicht zu den Fragen gehört, die innerhalb der Aufgabe und des Geschäftskreises einer Kommunalverwaltung liegen. Nur ein besonderes Interesse einer Stadt, wie z. B. ein ausgebehnter Getreidehandel, der von Getreidezöllen unmittelbar beeinflusst würde, könnte es allenfalls rechtfertigen, daß eine Gemeindevertretung die ihr für ihren bestimmten Geschäftskreis verliehene öffentliche Autorität in Sachen der Getreidezölle geltend mache. Beide Instanzen stimmen auch darin überein, daß das Herinbringen derartiger politischer Fragen in die kommunalen Körperschaften dem Frieden in denselben nicht förderlich ist und daß durch die politischen Vertretungen, sowie durch das Versammlungs-, Vereins- und Petitionsrecht allen Volkstheilen hinreichende Gelegenheit gegeben ist, ihre Anschauungen und Interessen in solchen Fragen zur Geltung zu bringen. Dieser Hinweis auf die Schranken der kommunalen Befugniß erscheint als ein durchaus richtiger und notwendiger Gesichtspunkt. Es gäbe keine unerwünschte Entzweiung, als wenn, worauf namentlich die Sozialdemokratie systematisch hindrängt, die städtischen Verwaltungskollegien zu kleinen Parlamenten würden, die jede Frage der Reichs- und Landespolitik, die agitatorischen Elementen gerade paßt, vor ihr Forum zögen. Jemand eine nothdürftige Beziehung zu städtischen Interessen ist ja stets zu konstruiren. Bereits ist in Eßlingen von der Demokratie der komische Versuch gemacht worden, den Landtagsabgeordneten v. Geß wegen seiner Abstammung im Landtag hinsichtlich der Zollfrage im Gemeinderath zur Rechenschaft zu ziehen, und der Landtagsabgeordnete Kraut, der als Obmann des Stutgarter Bürgerausschusses diesen von einer „unmäßigen Demonstration“ in der Zollfrage abgehalten und dadurch der Mehrheit des Gemeinderaths und dem Oberbürgermeister eine wohlverdiente Lektion gegeben hat, begegnet in der Presse der gleichen seltsamen Zumuthung, er hätte als städtischer Vertreter das verweigern sollen, was er als Volksvertreter verweigert. Es ist erweislich, daß eine Reihe von Stadtverwaltungen, die sich noch täglich mehrt, von sich aus mit richtigem Takt den korrekten Standpunkt eingenommen und die aufdringliche Agitation der Brodwucherleute sich vom Leib gehalten hat.

Wie wenig hinter dieser ganzen Agitation steckt, zeigen drastisch die Vorgänge im Oberamt Balingen, dem Landtagswahlkreis des Abg. Conrad Haußmann. Dieser hat im Landtag ausdrücklich erklärt, daß er einer mäßigen Erhöhung der Kornzölle nicht entgegen wäre; trotzdem veranfaßt der Redakteur des dortigen demokratischen Blattes, ehemals Parteisekretär der Volkspartei, in den Gemeindefeststellungen, die sich gegen jede Erhöhung der Zölle richten, also ihre Spitze eigentlich gegen den eigenen Parteifreund und Abgeordneten kehren. Die Sozialdemokratie, die den Sitz des Abg. Haußmann bereits gefährdet, nützt diesen Widerspruch weidlich aus, indem sie Flugblätter aus der Kammerrede Haußmann's verbreitet und die demokratischen Versammlungen mit unangenehmen Zwischenfragen stört. So ist hier der ganze „Brodwucher“ selbstzug bereits zu einer Sache des politischen Brodneids geworden.

### Finanzielle Rundschau.

— o. Frankfurt, 13. April.

Alles in allem genommen ist das Ergebnis der abgelaufenen Woche ein nicht sonderlich befriedigendes und muß als eine Art von Enttäuschung bezeichnet werden. Befriedigende Bilder zogen an der Börse vorüber, und sie folgten einander so rasch, daß man kaum die Möglichkeit fand, die gewonnenen Eindrücke festzuhalten. Eine Reihe von Schwankungen bildet die Tendenz, aber es läßt sich im allgemeinen so viel sagen, daß anfangs die Stimmung eine ziemlich zuverlässige war, um schließlich wesentlich abzufallen. Es ist eine bekannte Sache, daß die deutschen Börsen von New-York in hohem Grade abhängig sind, und da dort die Schwankungen einen immer erregteren Charakter annehmen, hegt man ernste Befürchtung. Würden die Verhältnisse in Wall Street zu einer Katastrophe drängen, so wäre dies von folgenreicher Wirkung auch für die europäischen Börsen, schon deswegen, weil der amerikanische Geldmarkt gerade in der letzten Zeit an internationaler Bedeutung außerordentlich gewonnen hat. Zieht man die Bilanz der New-Yorker Schwankungen, so bleibt für diese Woche für viele Eisenbahn-Shares noch eine Besserung übrig, namentlich für Northern Pacific und Chicago Burlington, da die Konsolidierung zwischen beiden Eisenbahnen in der Hauptsache perfekt sein soll. In dem Maße, als man die Verhältnisse in Amerika als erschüttert betrachtet, ist es naturgemäß, daß man auch der zuverlässigen Verfassung des dortigen Eisenmarktes nicht mehr die volle Kraft zutraut, unsere heimische Industrie bei Ueberwindung ihrer gegenwärtigen Schwierigkeiten wesentlich zu unterstützen. Der Blick schärft sich wieder dafür, daß neben einer unläugbar vorhandenen Belebung des heimischen Eisenmarktes doch noch manche unerfreuliche Verhältnisse vorliegen, indem manche Werke anhaltend mit Verlust arbeiten und jedenfalls die Lage noch der Klärung entbehrt.

Viel Aufsehen erregen die Arbeiterentlassungen bei Krupp. Neuerdings wurden auch Zweifel laut, ob sich die Kohlenindustrie noch ganz der gleichen Blüthe erfreue wie bisher, da die Waggengestellzahlen im Ruhrgebiet zurückgehen. Ungünstigen Eindruck machte auch der ankommende Rückgang der Dierdinger Damm- und Aktien, sowie die Thatfache, daß die Aktiengesellschaft für Montanindustrie keine Dividende vertheilt. So hat sich die Kursbewegung in der Weise entwickelt, daß die leitenden Hüftenaktien, wie Bochumer und Lauria, von ihrer anfänglichen Steigerung nur noch wenig zurückbehielten. Gebessert sind einige Nebenwerthe, wie Friedrichshütte, Voithinger u. s. w. Sollte es sich bestätigen, daß die Staatsbahnverwaltung für den Bezug von Erzen aus Vorbringen Frachtmäßigungen zugehen will, so wäre dies natürlich ein großer Gewinn für die Hüftenindustrie. Kohlenaktien sind vereinzelt unter das letzte Niveau etwas herabgefallen.

Von anderen Industriewerthen sprechen sich Brauereialtoren recht fest aus. Dagegen sind Hedderheimer Kupferwerke, Röhrenkessel Darr, Schnellpressenfabrik Frankenthal, Westdeutsche Zute sowie einige Elektrizitätsaktien matter. — Als gebessert sind Klexer und Norddeutsche Zute-Aktien zu nennen.

Banken, die sich anfänglich fest hielten, unterlagen späterhin einem Druck, da der Rückgang der neuen 3proz. Reichsanleihe bestimmt. Es ist nicht mehr als naturgemäß, daß ein Betrag von 300 Millionen nicht sofort in die letzten Kapitalistenhände übergeleitet werden kann. Gerade in diesem Falle wird die Verarbeitung des spekulativen Materials mancherlei Schwierigkeiten bereiten, da namentlich vom Auslande her bedeutende spekulative Zeichnungen angemeldet worden waren. Daneben ist noch zu berücksichtigen, daß unser eigentliches Sparrkapital für den 3proz. Typus noch nicht gewonnen ist.

Zur Beeinträchtigung der Stimmung trugen auch die Nachrichten aus China bei, während man an den Verbrüderungsfeiern von Toulon ziemlich läßt vorüberging.

Von den Bankaktien hielten sich Berliner Handels-Gesellschaft am besten, da neue Finanzgeschäfte des Instituts erörtert wurden. Als gebessert sind auch österreichische Kreditaktien und andere österreichische Banken zu nennen.

Unter den Transportwerthen ist vor allem die Steigerung von Nordwest und Elbthal hervorzuheben, die damit zusammenhängt, daß die tschechischen parlamentarischen Parteien die Verstaatlichung betreiben. Man glaubt, daß in diesem Falle auch die Verstaatlichung der Staatsbahn nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Schweizerische Eisenbahnaktien mußten keine vorübergehende Besserung schließlich wieder hergeben, da der Rückauf der Surabahn und Nordostbahn nicht so glat



von Statten gehen soll, als man zeitweise in Aussicht genommen hat. Unverzüglicher Weise verlautet, daß der Bund für die Nordostbahn nur 550 Francs zahlen wolle. — Italienische Bahnen sind höher, wogegen heimische Gattungen und Schiffsfahrtsaktien abdrückten. Reges Interesse erhält sich für Anatolien.

Von fremden Staatsfonds gingen Rumänier, Mexikaner und Chinesen in die Höhe. Auch für Argentinier und Portugiesen gab sich Interesse kund.

Privatdiskont: 3/4 Proz.  
Nachstehend unsere gewöhnliche Tabelle:

	4. April.	12. April
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	98.10	98.35
3 % „ „ „ „	88.50	87.95
3 1/2 % Preussische Konsols	98.05	98.20
3 1/2 % „ „ „ „	88.40	87.90
3 1/2 % Badische Obl. „ abgestempelt	95.80	95.50
3 % „ „ „ „	—	—
3 1/2 % Bayern	95.45	95.60
3 1/2 % „ „ „ „	86.35	86.20
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	94.75	94.30
3 1/2 % „ „ „ „	85.80	85.40
3 1/2 % Württemberger (abg.)	95.30	95.50
3 % „ „ „ „	86.95	—
4 % Italienische Rente	95.80	96. —
4 % Ungarische Goldrente	98.90	99.15
4 % Ungarische Kronrente	93.85	93.95
5 % amort. Silber-Mexikaner	42.60	43.05
5 % Gold-Mexikaner v. 1899	97.80	96.80
Oesterreichische Kreditaktien	227.80	221. —
Disconto-Kommanditaktien	185.80	183.65
Staatsbahn-Aktien	149. —	149.70
Lombardische Aktien	25.10	25.20
Gotthardische Aktien	165.70	166. —
Schweizerische Nordostbahntaktien	118.20	117.50
Lanzhütte-Aktien	218.40	212.70
Böhmische Bergbauaktien	197.50	198. —
Selbstkäufer Bergbauaktien	183. —	181. —
Harpen Bergbauaktien	181. —	179.70
Badische Anilin-Aktien	384. —	384.50
Fürtenloose	112.20	113. —

### Parlamentarisches aus Hessen.

○ Darmstadt, 13. April.

Die Landboten erfreuen sich noch der wohlverdienten Ostruhe nach wochenlanger recht anstrengender Thätigkeit, bis gegen Ende des Monats einige dringliche Berathungsobjekte ihren Aufenthalt in der Residenz wieder nötig machen werden; die Sommerpause dürfte dann nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Ob vor dieser die umfangreiche Vorlage der direkten Wahl zur Zweiten Kammer zur Berathung kommt, ist fraglich.

Unter den dem Landtag jetzt noch zugegangenen Regierungsvorlagen dürfte — nachdem an dieser Stelle bereits neulich der Wahlgesetzentwurf für die Kammern eingehender besprochen ist — eine Vorlage auch nach außen hin besonderes Interesse beanspruchen, die den Schutz der Denkmäler in Hessen seitens des Staates in einer sehr pflanzlichen Weise ausdrückt und höchst rationell organisiert. Dies ist besonders der thatkräftigen Initiative des Herrn Ministerialraths v. Biegeleben zu verdanken, der auf dem vormaligen deutschen Denkmaltage energisch für eine werththätige Handhabung des Denkmalschutzes in deutschen Landen eintrat und den wir wohl auch als Haupturheber des jetzigen Entwurfs ansprechen können. Eine willkommene vorbereitende Grundlage haben die Schutzbestrebungen in dem seit Ende der 70er Jahre auf staatliche Veranlassung und mit staatlicher Unterstützung erscheinenden Werke „Kunst- und Denkmäler im Großherzogthum Hessen“, von dem einige Bände, jeder für einen Kreis, vorliegen und das leider durch das schnelle Hinscheiden einiger bewährter Mitarbeiter noch nicht so weit als erwünscht fortgeschritten ist. Der Grundgedanke des Entwurfs ist, daß ein „Baudenkmal“ (das ist ein Bauwerk, dessen Erhaltung wegen seiner Bedeutung für die Geschichte, insbesondere für die Kunstgeschichte, in öffentlichem Interesse liegt) nur nach vorgängiger behördlicher Genehmigung veräußert, ganz oder theilweise beseitigt, verändert, wiederhergestellt oder erheblich ausgebaut werden kann. Für solche „Baudenkmäler“ besteht also Genehmigungspflicht und die einzelnen Kreisämter führen Denkmallisten. Dem Staate steht gegebenen Falls das Enteignungsrecht zu. Bei Ausgrabungen von Gegenständen kultur- oder sonst geschichtlicher Bedeutung obliegt dem Eigentümer des Grundstücks, beziehungsweise dem Leiter der betreffenden Arbeiten die Anzeige bei der zuständigen Behörde. Den Organen des Kreises stehen „Denkmalspleger“ begutachtend zur Seite. Diese Organisation ressortirt vom Ministerium des Innern. Ganz neu ist jedenfalls die Einbeziehung der „Naturdenkmäler“, das heißt in öffentlichem Interesse erhaltenswerther Wasserläufe, Felsen, Bäume und dergleichen in den Entwurf. In dieser Beziehung ist bekanntlich schon Manches in den verschiedenen Staaten auf Kosten der Landschaft gesündigt worden; man denke nur an den an einzelnen kleinen Felsgruppen ausgeübten Klaubau, statt regelrechte Steinbrüche anzulegen. Diese Objekte, eventuell auch ihre Umgebung, können demnach auf Antrag der Forst- und Kameralabtheilung des Finanzministeriums seitens der Kreisämter unter besonderen Schutz gestellt werden.

Es ist gewiß eine schöne und lobenswerthe Sache, die hier der Staat seiner Fürsorge übergeben will, und der Dank der Geschichtsfreunde und der Touristenkreise wird ihm von vornherein gesichert sein.

### Die Verfassungsänderung in Serbien.

## Belgrad, 11. April.

König Alexander wird demnächst das in seiner Proklamation vom 9. Mai 1894 in aller Form abgegebene Versprechen einlösen. Diese Proklamation, durch

welche die allzu freisinnige Verfassung von 1889 aufgehoben wurde, betonte ausdrücklich, daß der König seinem Volke abermals eine freisinnige Verfassung zugehen werde, sobald sich die damals hoch gehenden Parteienwagen gelegt haben werden. Dies wird denn auch schon in aller nächster Zeit geschehen. Gewiß ist es, daß auch der jüngste theilweise Ministerwechsel ausschließlich mit Rücksicht auf die bevorstehende Verfassungsänderung erfolgt ist. In einem Augenblicke, in welchem eine neue Verfassung die politischen und bürgerlichen Freiheiten im Lande wieder aufleben läßt und insolge dessen die verschiedenen Parteien, die ja bekanntlich im Laufe der letzten zwei Jahre von der Oberfläche verdrängt erschienen, sich zu neuem Leben aufrufen, konnte die bis dahin neutrale Regierung nicht mehr zeitgemäß erscheinen und mußte ihr ein stärker ausgeprägter, politischer Charakter verliehen und wenigstens das Präsidium einem Staatsmanne anvertraut werden, der die Eignung besitzt, mit den treibenden Kräften des Landes und in erster Reihe mit dem stärksten Parteiwesen Fühlung zu unterhalten, um zwischen der Regierung und den politischen Strömungen außerhalb derselben mit Erfolg die Vermittlerrolle zu übernehmen. In diesen Erwägungen ist offenbar auch der Grund dafür zu suchen, daß mit dem neuen Bauenminister Peter Belimirovic die Zahl der radikalen Regierungsmitglieder auf vier erhöht wurde; es wäre aber ein Fehlschlag, daraus zu folgern, daß das Kabinett Buic den neutralen Boden verlassen hätte oder zu verlassen gedenke.

Die Zusammenziehung der neuen Regierung darf als Beweis dafür angesehen werden, daß die neue Verfassung das Ergebnis eines Einvernehmens zwischen der Krone und allen maßgebenden politischen Faktoren und Parteigruppen Serbiens ist. Deshalb wird diesmal von der umständlichen Einberufung der, ungefähr 800, zumeist bäuerliche Delegirte zählenden, großen Skupshtina Abstand genommen. Die einzelnen Parteien wünschen schon deshalb, weil sie ja alle seinerzeit gegen die Einführung der oktroyirten veralteten Verfassung aus dem Jahre 1869 energischen Widerspruch erhoben haben. Es konnte insolge dessen nicht als empfehlenswert gelten, daß man das neue Staatsgrundgesetz auf Grund und im Sinne der Bestimmungen einer geschildrig wieder eingeführten und wenigstens von der radikalen Partei niemals als zu Recht bestehend anerkannten Verfassung in's Leben treten lasse.

So viel über das neue Verfassungsprojekt verlautet, unterscheidet es sich bloß in zwei wesentlichen Punkten von der freisinnigen, derzeit suspendirten Verfassung aus dem Jahre 1889. Der eine Punkt bezieht sich auf die Erbfolge und sichert die Thronfolge auch den allfälligen weiblichen Descendenten des regierenden Königs bei gänzlicher Ausschließung aller männlichen und weiblichen Seitenlinien; der andere betrifft die Einführung des Zweikammersystems. Beide Neuerungen haben die ungetheilte Zustimmung aller um ihre Meinung befragten politischen Faktoren gefunden. Namentlich erscheint die Schaffung eines Senates, gewissermaßen als eine unabweisbare Korrektur der freisinnigen Bestimmungen der Verfassung aus dem Jahre 1889. Wenn man dem Volke alle bürgerlichen Freiheiten und in erster Reihe Wahlfreiheit mittelst Listenscrutiniums und geheimer Abstimmung zugestehet, ist es wohl nur folgerichtig, daß man durch eine zweite Kammer eine vermittelnde und mäßigende gelegende Körperschaft zwischen der Krone und die Vertreter der zeitweise von demagogischen Schlagworten ergriffenen und irreführten Wählermassen einzuführen bestrebt ist. Darin liegt wohl zugleich das geeignete Mittel, Serbien in Zukunft vor Erschütterungen zu bewahren, wie sie das Land in der Vergangenheit erlitten hat.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 13. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um Mittag meldeten sich der General-Oberarzt Dr. Genzolt, Divisionsarzt des 28. Division, bisher Regimentsarzt des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 und Leutnant Lindow vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinischen) Nr. 25.

Nachmittags 3 Uhr besuchten die Großherzoglichen Herrschaften unter Führung des Professors Keller mehrere Künstler-Ateliers. Um 5 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Professor Dr. Rathgen von der Universität Heidelberg, welcher seit 1900 für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft aus Marburg berufen ist. Professor Dr. Rathgen hält dann vor einer zahlreich eingeladenen Gesellschaft einen Vortrag über „Europäische Niederlassungen in China“.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Der Spielplan für die kommende Woche bringt im Schauspiel am Dienstag Wiederholungen von Wilmanns' „Sander's Mädchen“ und Holberg's „Geschwägler Barbier“, am Freitag von Goethe's „Iphigenie“ und am Samstag von Hauptmann's „Biberpelz“, in der Oper am Donnerstag Vorlesing's „Regina“ und am Sonntag zum ersten Male Verdi's „Violetta“ (La Traviata); die Partie der Violetta wird durch Frau Nottl, diejenige der Flora Bervoiz durch Fräulein Glöcker, die Partie des Alfred Germont durch Herrn Buffard, die Partie des Georg Germont durch Herrn Dörwald und diejenige des Douphol durch Herrn Keller vertreten sein; die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Felix Nottl. Am Dienstag den 23. April findet ein Gesamtgastspiel des

Mannheimer Hoftheaters mit Goldmark's „Königin von Saba“ statt. An demselben Tage gastirt das Schauspielpersonal des Karlsruher Hoftheaters an der Mannheimer Hofbühne mit Moliere's „Schule der Frauen“ und Schönbach's „Koppel-Geliebte“ „Frau Königin“. Im vorigen Jahre gastirte die Karlsruher Oper („Beatrice und Benedikt“ und „Pan im Busch“) in Mannheim, während das Mannheimer Schauspiel hier Jbsen's „Wenn wir Töbten erwachen“ zur Aufführung brachte.

P. (Zweifelhaftes Firmen im Auslande.) Die Handelskammer ist im Besitze eines reichhaltigen Materials über ausländische Firmen zweifelhaften Rufes. Auskünfte auf Grund dieses Materials werden stets bereitwilligst erteilt, sofern Anfragen über bestimmte Firmen an die Handelskammer gerichtet werden. Soweit irgend thunlich, soll die Auskunftserteilung, für welche strenge Vertraulichkeit beansprucht wird, auf mündlichem Wege erfolgen. Die Wahlberechtigten der Handelskammer werden sich vor dem Abschließen von Geschäften mit ihnen unbekanntem ausländischen Firmen in dem Bureau der Kammer zu vergewissern, ob über diese Firmen zur Vorsicht mahnende Nachrichten vorliegen.

— (Die diesjährige Konferenz der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtsvereine) wird, wie man uns mittheilt, am 6. und 7. Mai im Sitzungssaal der Gemeindevollständigen im Rathhaus in München stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Fürsorge für die männliche schulentlassene Jugend und zwar sollen in speziellem die Thätigkeit der Arbeiter und der Vereine auf dem Gebiete der Jugendfürsorge behandelt werden. Die Vorberichte sind verfaßt von Professor Dr. Albrecht, Groß-Nachterfelde, A. Kolb, Geschäftsführer des Wohlfahrtsvereins der Württembergischen Metallwaarenfabrik in Heilsingen, Generalsekretär Dr. Pieper in M.-Glöckbach, Pastor Fritsch-Berlin und Vereinsrat Stiller-München. Der am 21. April v. J. begründete Verband für volksthümliche Kurse von Hochschullehrern des deutschen Reichs (Vorstand: Geh. Medizinalrath Professor Dr. Waldeyer; Geschäftsstelle: Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtsvereine in Berlin) hält seine erste Generalversammlung am Samstag den 20. April, 11 Uhr Vormittags, in München (Rathstrasse) im neuen Rathhaus, Marienplatz ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Verhandlungen über Studentenunterricht und Prüfung und Ausstellung von Zeugnissen für die Teilnehmer an den Hochschulkursen. Das einleitende Referat wird Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Diels aus Berlin erteilen. Der Vorsitzende des Hochschullehrervereins München, Herr Professor Dr. Vogt, ist gern bereit, auf Wunsch nähere Auskünfte zu erteilen. Anfragen wolle man adressiren: An das Bureau des Volkshochschulvereins, München, Brienerstraße 8, Eingang 4 (Luitpoldbibliothek).

Sch. (Deutsche Glasmalerei-Ausstellung Karlsruhe.) Das in farbiger Lithographie vervielfältigte Ausstellungspalast wird in den nächsten Tagen an den Anschlagstulen z. z. sehen sein: Es zeigt in wirkungsvoller Zeichnung und Farbe den geschichtlichen Witzel in mittelalterlicher Panzerführung. Den altdeutschen Ger in der Rechten bringt er als Herold in alle deutsche Gauen Kunde von der im nächsten Monat beginnenden Ausstellung, welche zum erstenmale die Ergebnisse der neuauftretenden Glasmalerei in überaus reichhaltiger Zusammenstellung vorzuführen bestimmt ist. Was er sagen will, ist in markiger Schrift am oberen und unteren Rande aufgezeichnet. Der Entwurf stammt von Maler Göhler, während die gegebenen Reproduktionen unter der Leitung des Malers Langheim in der Druckerei des Karlsruher Künstlervereins ausgeführt wurden. Neben dem großen Plakat sind noch kleinere Nachbildungen hergestellt worden. Das große Plakat ist in sechs, das kleinere in drei Farben ausgeführt. In dankenswerther Weise haben sich die Verwaltungen der badischen und württembergischen Staatsbahnen, der badischen Vorkalbahnen und insbesondere auch der meisten Schwarzverbahnen bereit erklärt, das Plakat unentgeltlich in den Bahnhöfen auszubringen.

v.K. (Die Kriegsfreiwilligen von 1870/71) die, wenn auch eine feste Organisation in Baden z. Zt. noch nicht besteht, sich demnach schon in größerer Anzahl zusammengeschlossen haben, begingen Donnerstag Abend im „Rothen Saal“ das Jahresfest, für das sonst der 22. März — der Geburtstag des vereinigten Kaisers Wilhelm — vorgezogen ist, welcher Fester auf den genannten Tag diesmal aber äußere Hindernisse im Wege standen. Das Fest, zu dem eine größere Zahl auswärtiger Kameraden, theilweise aus ansehnlicher Entfernung, herbeigeeilt waren, nahm einen erheben den Verlauf und atmete ganz den Geist jener goldenen Zeit, wie sie Jedem, der dieselbe erlebt, noch in bester Erinnerung ist.

5 (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 12. April.) Vorsitzender Landgerichtsdirektor Siegel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Döbter. — Bei einer Kauferet, die sich am Abend des ersten Weihnachtstages v. J. in der Katheralle vor der Restauration zum „Promenadenhaus“ abspielte und bei der der Brauerer Jakob Wagner erstickt wurde, war auch der Gafner Gottlieb Schaal aus Stuttgart betheiligt. Er hatte am Abend des 25. Dezember in der Restauration „Promenadenhaus“ mit Bierführern der Brauerei Prinz Streit gehandelt, aber beigelegt wurde. Als Schaal später hörte, daß einer der Bierführer Namens Armbruster vor der Wirtshausstraße, erlitt er mit dem erstickenen Wagner sofort auf die Straße, wo beide den Armbruster angriffen. Es kam zu einer Schlägerei, die einige Minuten dauerte. Pöblich stürzte Wagner zusammen; er hatte einen Stich in die Brust erhalten, der nach wenigen Augenblicken seinen Tod herbeiführte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Schaal dem Armbruster einen Stich versetzt wollte, aber den Wagner getroffen hat. Aufgeklärt wurde dies in der Verhandlung jedoch nicht. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten des Vergehens gegen § 227 (Betheiligung an einer Schlägerei, durch die der Tod eines Menschen herbeigeführt wurde) und der Körperverletzung, verurtheilt an dem Bierführer Armbruster, schuldig und verurtheilte ihn unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft zu ein Jahr sechs Monaten Gefängnis. — In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen den 46 Jahre alten Schreiner Otto Leopold Keel von hier wegen Blutschande zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

\* Schwetzingen, 12. April. Badischer Pioniertag. Die Pioniervereinigung hier versendet soeben an die gebildeten Pioniere die Einladung zu dem am 16. Juni hier stattfindenden 21. Allgemeinen Badischen Pioniertag.

5 Freiburg, 12. April. Herr Oberbaurath Schäfer in Karlsruhe hat insolge des in der Bürgerauskunftung vom 25. Januar d. J. mehrfach ausgesprochenen Wunsches ein zweites Projekt über die Restaurierung des Schwabenthor's ausgearbeitet, in welchem das in der hiesigen Stadt hieser vertretene Innenmotiv verwendet ist. (Sein Projekt zur Restaurierung des Martinsthores hatte einstimmigen Beifall gefunden.) Die vom Stadtrath eingesetzte Kommission beriet nun in Anwesenheit des Herrn Schäfer eingehend über beide Projekte bezüglich des Schwabenthor's und stellte beim Stadtrath nahezu einstimmig den Antrag, den ursprünglichen Plan — den Thurm mit einem Dachreiter gekrönt — als das schönere Projekt zur Ausführung zu bringen. Diefem Antrag hat der Stadtrath seine Zustimmung erteilt und nunmehr den Vollzug angeordnet.



**Vom Bodensee, 12. April.** In Friedrichshafen tagte jüngst der Ausschuss des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung und stellte folgender als Zeitpunkt für die heuer in Lindau stattfindende 31. Jahresversammlung die Tage des 15. und 16. September fest. Als Redner bei dieser Versammlung sollen hervorragende auswärtige Gelehrte gewonnen werden. Der Vorsitzende des Vereins, Graf Zeppelin, widmete zu Beginn der Verhandlungen dem kürzlich verstorbenen Hofrat Ludwig Leiner in Konstanz, der in höchst verdienstvoller Weise Jahrzehnte hindurch auch das Amt eines Schriftführers im Verein bekleidet hatte, und dem ebenfalls vor kurzem verstorbenen Ratsschreiber Straß von Meersburg, der als Pfleger des Vereins und als fruchtbringender Erforscher der Bodenseegeschichte Meersburgs sich ein bleibendes Verdienst geschaffen hat, ehrenvolle Nachrufe. — Am Nordufer des Bodensees von der württembergisch-bayerischen Grenze an aufwärts schwimmt Treibholz in großen Massen, das von der rasch angeschwollenen Bregenzer Aach aus dem Bregenzer Wald gebracht wurde. Am Ostermontag früh mußte die Einfahrt zum Lindauer Hafen, die durch große schwimmende Holzblöcke versperrt war, freigemacht werden. Die Mündung der Bregenzer Aach ist allerdings mit Schutzvorrichtungen versehen, um das aus dem Hinterland kommende Floßholz zurückzuführen. Diesmal aber war der Andrang der Wassermassen so gewaltig, und die Menge des Holzes so groß, daß die starken Widerstände sich als unzureichend erwiesen.

### Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung im Großherzogtum Baden.

Vom 1. Dezember 1900.

\*\* Infolge Bundesratsbeschlusses vom 17. März 1900 fand am 1. Dezember 1900 im ganzen Deutschen Reich eine Viehzählung statt, deren vorläufige Ergebnisse im Großherzogtum Baden für die wichtigsten Nutzvieharten, unter Vergleichung mit den Ergebnissen der letzten Reichsviehzählung am 1. Dezember 1897, sowie mit der Landesviehzählung am 3. Dezember 1899 hierunter zusammengestellt werden. Es wurden ermittelt

1900		1899		1897		im Jahre 1900	
Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	mehr (+) oder weniger (-) als 1899	mehr (+) oder weniger (-) als 1897
Pferde:							
75 395	74 603	71 515	792	1 06	3 880	+	5,43
Rindvieh:							
651 664	661 568	650 885	- 9 894	- 1,49	779	+	0,12
Schafe:							
67 828	73 277	81 821	- 5 449	- 7,44	- 13 993	-	17,10
Schweine:							
497 917	514 399	411 253	- 16 476	- 3,20	86 664	+	21,07
Ziegen:							
109 505	113 015	109 946	- 3 510	- 3,11	- 441	-	0,40
Federtrieb:							
2 390 709	2 258 327	2 214 339	+ 132 382	+ 5,86	+ 176 370	+	7,96
Stierenställe:							
104 746	90 297	90 556	+ 14 449	+ 16,00	+ 14 190	+	15,67

Gegen 1897 hat nur die Schafhaltung, wie seit einer Reihe von Jahren, einen erheblichen Rückgang erfahren, während bei den Pferden, beim Rindvieh und bei den Schweinen eine mehr oder weniger große Vermehrung des Bestandes eingetreten ist und die Ziegenhaltung sich fast auf gleicher Höhe hielt. Anders gestalten sich die Ergebnisse gegen das Vorjahr 1899. Die Abnahme der Zahl der Weidewerter (Rindvieh, Schafe und Ziegen) von 1899 auf 1900 ist nicht überraschend, denn sie ist — abgesehen von den Schafen — im wesentlichen eine Folge des geringen Ertrags des zweiten bzw. dritten Schnittes der Weiden und Futterkräuter im Jahre 1900. Desgleichen dürfte die Verminderung der Schweine auf die zwar gute, aber im Vergleich zu der von 1899 der Menge nach etwas geringeren Kartoffelernte zurückzuführen sein.

### England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* **London, 13. April.** Ein Telegramm Lord Kitchener's aus Pretoria vom 11. April meldet: Nach zweifelhaftem heftigem Kampfe machte berittene Infanterie in der Nähe von Dewetsdorp 80 Gefangene, darunter den Kommandanten Bressla und Leutnant Sindehne von der Staatsartillerie.

### Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

\* **Berlin, 13. April.** Der „Völkischer Anzeiger“ meldet aus Peking von gestern: Graf Waldersee und das gesamte deutsche Offizierscorps wohnten heute dem Leichengangs des Hauptmanns Bartsch bei. Divisionsparrer Bede hielt die Trauerrede. Am offenen Grabe wurde sodann der Trauersalat abgegeben. Von den Würdern fehlt noch jede Spur.

\* **London, 12. April.** Die „Times“ melden aus Shanghai: In dem Schreiben der britischen Regierung an den Vizekönig von Hankow wird dem Patriotismus und der Hartnäckigkeit derselben, womit er gegen das Mandchurenabkommen Einspruch erhob, Anerkennung gezollt und er zu dem erzielten Erfolge beglückwünscht.

\* **London, 13. April.** „Daily Mail“ meldet: Der Betrag der englischen Entschädigungsforderung an China sei sechs Millionen Pfund. — Dasselbe Blatt meldet aus Washington: Rußland verlangt eine Entschädigungssumme, welche über die von Deutschland hinausgeht. Es verlangt u. a. entschädigt zu werden für die Kosten des Unterhalts von 123 000 Mann in China und für die Beschädigungen des Transsibirischen Bahns.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Kiel, 13. April.** Auf Antrag der Stadtverordneten Sartori und Niepa beschloßen die städtischen Kollegien einmütig zu Gunsten der großen Kanalvorlage eine Kundgebung, worin der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß die Provinz Holstein später durch den Ausbau des Elbe-Kanals mit dem großen preussischen Wasserstraßennetz in die rechte Verbindung kommt.

\* **Deffau, 13. April.** Ihre Majestät die Königin von Württemberg und Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar sind gestern (gestern zu offiziellem Besuche des hiesigen Hofes) hier eingetroffen.

\* **München, 13. April.** Die in verschiedenen Zeitungen erschienenen Nachrichten über die Verschlimmerung in dem Befinden seiner Majestät des Königs Otto entbehren der tatsächlichen Begründung.

\* **München, 12. April.** Die „Korresp. Hoffmann“ meldet amtlich: „Bei dem 2. Bataillon des in Metz garnisonierenden bayerischen 8. Infanterie-Regiments traten seit Ende vorigen Monats gleichartige fieberhafte Erkrankungen in großer Zahl auf, die nach ihrem Verlaufe als Unterleibs typhus bezeichnet werden müssen. Die als Typhus festgestellten Zugänge am 12. d. M. haben die Zahl 250 erreicht. Das Bataillon ist auf Fort „Manteuffel“ untergebracht, in dessen Umgebung unter der Zivilbevölkerung der Typhus nicht selten vorkommt. Eine im benachbarten Schloß Grimont untergebrachte Abteilung des gleichen Bataillons, welches anderes Trinkwasser bezieht, ist bisher von dieser Krankheit verschont geblieben.“

\* **Budapest, 12. April.** Laut hierher gelangter Meldung kam es auf der Insel Adakaleh zwischen Türken und auf der Insel garnisonierenden Soldaten des österreichisch-ungarischen Infanterieregiments zu einer blutigen Aufruhr, wobei lt. „Korresp.“ zwei Türken getötet wurden.

\* **Paris, 13. April.** Der „Gaulois“ will wissen, daß der Kommandant der Artillerie, General Bonnal, auf besondere Einladung Kaiser Wilhelm's den diesjährigen deutschen Herbstmanövern betrogen werde.

\* **Paris, 13. April.** Der Vertreter der Filipinos hier, Agoncillo, veröffentlicht im „Matin“ ein Telegramm, wonach die Filipinos den General Sanbiko zum Nachfolger Aguinaldo's und gleichzeitig zum Diktator gewählt haben.

\* **Toulon, 13. April.** In der Stadt herrschte gestern noch reges Treiben, zahlreiche Fremde verlängerten ihren Aufenthalt. Kleine Fahrzeuge durchfuhren die Rade mit Neugierigen, welche das französische und italienische Geschwader besichtigten. Die französischen Offiziere gaben an Bord den italienischen Offizieren ein Frühstück. Der Herzog von Genua verankerte am Abend an Bord des „Lepanto“ ein Diner zu Ehren der höheren Offiziere des französischen Geschwaders und wohnte dann dem Ball der Stadt zu Ehren der italienischen Offiziere bei.

\* **St. Petersburg, 13. April.** Die „Nemoye Wremja“ schreibt: Man sei weit entfernt von dem Gedanken, in den Toulonener Festlichkeiten den ersten Schritt zum Abschluß eines französisch-italienischen Bündnisses oder den Verfall des Dreibundes zu sehen. Aber auch die bloße Freundschaft zwischen Italien und Frankreich bringe Veränderungen in den politischen Kombinationen der europäischen Mächte hervor. Das Blatt sieht in den Toulonener Festlichkeiten eine Friedensumgebung, welche darum besonders erfreulich sei, weil ein Teilnehmer an dieser Kundgebung dem Dreibund angehört, der zwar keine kriegerischen Zwecke verfolge, der den Frieden aber durch Mittel schütze und aufrecht erhalte, welche nicht weniger drückend seien als der Krieg.

\* **Vens, 13. April.** Der Bergarbeiterkongress nahm Beschlüsse an, worin die Altersrente von mindestens zwei Francs täglich, ferner der Achtstundentag und gestrichelter Mindestlohn verlangt wird.

\* **Sevilla, 12. April.** Dreitausend Arbeiter der Korkpflanzfabriken sind in den Zustand getreten.

\* **London, 13. April.** Generalmajor Rolfe, Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, ist, begleitet von Oberleutnant Ulfom und einem Sergeanten des Kaiser Alexander-Garde-Regiments, im Auftrag seiner Majestät des Kaisers hier eingetroffen, um seiner Majestät dem König, der großes Interesse an den für die britischen Soldaten geplanten Veränderungen der Ausrüstung nimmt, die neue Ausrüstung zu zeigen, welche für die deutschen Soldaten in China und in den Tropen eingeführt ist.

\* **Kopenhagen, 13. April.** „Berlinske Tidende“ erfährt aus Christiania, der neue Verteidigungsminister Stang werde ein außerordentliches Budget vorlegen, dessen Hauptpunkt eine Forderung für Grenzbesetzungen an der östlichen Einmarschlinie sei. Seine Majestät der König habe sich vorläufig privatim dagegen ausgesprochen. Der kommandierende General sei bestimmt gegen diesen Plan. Der Minister solle die Sache zu einer Kabinettsfrage machen.

\* **Algier, 13. April.** Hier kam es gestern Abend nach Schluß einer öffentlichen Versammlung zwischen Juden und Antisemiten zu Streitigkeiten. Gendarmerie mußte einschreiten und nahm sechs Verhaftungen vor.

\* **Bombay, 12. April.** Neutermeldung. Nach einer Meldung der „Times of India“ wurde der Scheik von Rowai, Mabaruk, von dem Scheik von Rejd, Ibn Raschid, in einer regelrechten Schlacht geschlagen. Mabaruk's Leute ließen sich in eine Schlucht hineinlocken. Als ihnen die Munition ausging, stürzten Raschid's Mannschaften von den Bergen herunter und überwältigten sie. Nach den Häfen Entkommene erzählten, es seien 5 000 Mann getötet worden. Raschid besetzte sein Reich wieder.

### Verschiedenes.

\* **Berlin, 12. April.** (Telegr.) Dem „Reichsanzeiger“ zufolge finden am 19. April wie schon wiederholt internationale Ballonsfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken statt, wobei die Ballons von Personen unbefestigt, selbstregulierende Apparate tragen. Für die vorgeschriebenen Meldungen wird außer der Erstattung der Kosten noch Belohnungen gewährt.

\* **Bremen, 13. April.** (Telegr.) Die an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ vermissten Goldbarren wurden heute früh bei der Schiffreinigung in der Nähe der zweiten Kajüte vorgefunden.

\* **Eberfeld, 12. April.** Im Militärbefreiungsprozess wurde vom Untersuchungsrichter Spieß befundet, daß die meisten Freimachungen Oberstabsarzt Schimmel-Magdeburg und Salberstadt herbeiführte. Es seien durchweg Edhne reicher Eltern und Einjährig-Freiwillige gewesen. Es folgte dann die Verlesung der über das Treiben der Familien Dieckhoff, Strudenberg und Baumann vorliegenden Akten. Die Verhandlung ist auf Dienstag vertagt worden.

\* **Köln, 13. April.** (Telegr.) Die Rheinhöhe betrug heute früh 5,95 m. Der Fluß steigt weiter. Die Mosel fällt weiter.

\* **Notivceil, 13. April.** (Telegr.) Der im hiesigen Amtsgefängnis untergebrachte Simon Steinharter, welcher beschuldigt ist, die 71 Jahre alte Rosa Schwarzmann aus Wörchingen ermordet zu haben und über den heute früh vom Schwurgericht nach viertägiger Verhandlung das Urteil gesprochen werden sollte, hat heute Morgen 7 Uhr durch Umwerfen des Ofens seine Zelle in Brand gesetzt. Er wurde bewußtlos aufgefunden. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde vertagt.

\* **Strasbourg, 12. April.** (Telegr.) In der heutigen zweiten Sitzung der seismologischen Konferenz wurde die Gründung einer internationalen seismologischen Vereinigung beschlossen.

\* **Paris, 13. April.** Die städtische Untergrundbahn hat, wie der „Figaro“ berichtet vom 1. Januar bis 31. März rund 11 315 000 Personen befördert. Es sei dies die größte Frequenzziffer, die jemals von einer Bahn erreicht worden sei.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 14. April. Abt. C. 49. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Neu einstudiert: „Ein Sommernachts Traum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespeare, überf. von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 16. April. Abt. B. 51. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Zwischen Mädchen“, historisches Lustspiel in 1 Akt von J. B. Widmann. — „Der geschwähige Barbier“, Lustspiel in 1 Akt v. Holberg, bearbeitet von Eduard Devrient. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 18. April. Abt. C. 50. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Regina“ oder „Die Marodeure“, Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing, Textbearbeitung von A. Arronge. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 19. April. Abt. A. 51. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Iphigenie auf Tauris“, Schauspiel von Goethe. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 20. April. Abt. B. 50. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Der Riberpelz“, eine Komödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 21. April. Abt. A. 52. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmale: „Violetta“ (La Traviata), Oper in 3 Aufzügen nach dem Italienischen des F. M. Piave. Musik von G. Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 23. April. 14. Vorstellung außer Abonnement. Gesamtgastspiel der Mannheimer Hofoper: (Mittelpreise.) Zum erstenmale: „Die Königin von Saba“, Oper in 4 Aufzügen von Karl Goldmark. Anfang 7 Uhr. Gebührensreier Vorverkauf an die Abonnenten am Samstag den 13. April, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Reihenfolge: C., A., B. Allgemeiner Vorverkauf: vom Montag den 15. April, Vormittags 9 Uhr.

Zu den hiermit erstmals bekannt gegebenen Vorstellungen findet der Vorverkauf der Eintrittskarten von der Veröffentlichung dieses Spielplanes an bis zu dem der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tage — Sonn- und Feiertage ausgenommen — und zwar Vormittags von 9 bis 11 Uhr statt. Für jede im Vorverkauf gelobte Karte ist außer dem Kaufpreise eine Gebühr von 35 Pfennig zu entrichten. Bei Bestellungen von Auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgeldgebühr, sowie das Porto für die Antwort durch Postanweisung an die Hoftheaterkassier einzufenden. Briefmarken werden als Zahlung nicht angenommen. — Schriftliche Bestellungen von hier, sowie Bestellungen von auswärtigen, deren der Betrag nicht beigefügt ist, können auf Berücksichtigung nicht rechnen.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 17. April. 30. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Das Testament des großen Kurfürsten“, Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlik. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. (Zuletzt aufgeführt am 6. Februar 1889 in Baden.)

### Weiterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 13. April 1901.

Während Südwesteuropa sowie Lappland von barometrischen Maxima bedeckt werden, zieht sich von Ostland bis Westland eine Furche niedrigen Druckes. Ein neues Minimum ist nordwestlich von Schottland entstanden. In Deutschland ist das Wetter meist kälter und trübe. Ziemlich häufiges, veränderliches Wetter ist wahrscheinlich.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

April	Barom. um	Therm. in C.	Abf. l. Feuchte in mm	Rel. Feuchte in Proz.	Wind	Himmel
12. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	744,5	7,6	6,5	83	SW	bedeckt
13. Mrgs. 7 <sup>u</sup> 11.	747,4	5,0	4,5	69	„	„
13. Mittags 2 <sup>u</sup> 11.	749,9	9,4	4,1	46	„	„

Höchste Temperatur am 12. April: 12,1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4,9.

Niederschlagsmenge des 12. April: 1,3 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 13. April: 7,04 m, gestiegen 8 cm.

### Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen Samstag, den 13. April, Vormittags.

Rhein. Waldshut: gestern früh 7 Uhr 419 cm, heute früh 3 bis 7 Uhr 427 cm, gestiegen 8 cm, Beharrungszustand.

Rhein. Rehl: gestern Nachmittag 1 bis 7 Uhr 518 cm, heute früh 7 Uhr 497 cm, gefallen 21 cm, fallend; Höchststand 518 cm.

Rhein. Magau: gestern früh 6 Uhr 696 cm, gestern Mittag 12 Uhr 694 cm, heute früh 6 Uhr 704 cm, gestiegen 10 cm, steigend.

Rhein. Mannheim: gestern früh 7 Uhr 732 cm, gestern Abend 7 Uhr 737 cm, heute früh 4 Uhr 737 cm, heute früh 7 Uhr 736 cm, gefallen 1 cm, fallend; Höchststand 737 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rah in Karlsruhe.

### Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

### Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Hauptbahnhof. Bedeutendes Spezialgeschäft in: Jagartikeln aller Arten Jagdstoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Cravatten, Fäzern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

### Frau Marie Freifrau v. Freyberg-Eisenberg

geb. Frein von Gemmingen-Hornberg  
Sternkreuzordensdame  
versehen mit den heiligen Sterbsakramenten nach kurzem Krankenlager in ihrem 80. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Hievon geben schmerz erfüllt Nachricht:

- Ernst Freiherr von Freyberg-Eisenberg
- Leopoldine Freifrau von Freyberg-Eisenberg geb. Frein von Freyberg-Eisenberg mit ihren Kindern
- Charlotte Frein von Freyberg-Eisenberg
- Hedwig Frein von Freyberg-Eisenberg
- Agnes Frein von Freyberg-Eisenberg
- August Freiherr von Gemmingen-Hornberg K. u. K. Kammerer und Major a. D.
- Anna Freifrau von Gemmingen-Hornberg geb. von Berzeviczy-Berzevicze Sternkreuzordensdame
- Pauline Freifrau von Gemmingen-Hornberg geb. Frein vom Holtz.

Allmendingen  
Karlsruhe den 10. April 1901.

3573

## Deutscher Verein für Volkshygiene

Ortsgruppe Karlsruhe.

Montag den 15. April, Abends 7/9 Uhr,  
im grossen Rathssaal:

Vortrag des Herrn Medizinalrath Dr. Müller  
„Ueber gesundheitsgemässe Pflege des Kindes.“  
Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Soeben ist erschienen:

### Das badische Ausführungsgesetz zum BGG mit Erläuterungen

von Dr. E. Dorner,  
Präsident des Landgerichts Karlsruhe.  
Lieferung 3. Preis M. 2.50.  
Umsatz 4-5 Lieferungen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

### I. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie

Loose à 1 Mk. Porto und Liste  
11 „ à 10 „ 25 Pf. extra  
Diese Woche sicher Ziehung 19-20. 4. 1901  
2288 Geldgewinne zahlbar  
ohne Abzug im Betrage  
v. Mk. 42 000

1 Gew. =	Mk. 20 000
1 Gew. =	Mk. 5 000
2 Gew. =	2 000
4 Gew. =	2 000
20 Gew. =	2 000
100 „ =	2 000
200 „ =	2 000
560 „ =	2 800
1400 „ =	4 200

Empfiehlt  
J. Stürmer,  
General-Debit, Strassburg i. E.  
Wiederverkäufer werden gesucht

### Lüchtige Platzvertreter

der  
Farbenbranche  
gesucht. Fr. Off. ds. Blattes  
sub. J. 535. 3535.2

### Patentbureau O. Wendelmuth & Cie. Mannheim,

Schwetzingenstrasse 20.  
Filiale London W. C.,  
257 High Holborn. 3549.4

### VI. Künstler-Konzert

Mittwoch den 17. April 1901,  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im Museumssaal:

### Paul Bulss,

kgl. sächsischer u. kgl. preussischer  
Kammersänger — Berlin,  
unter Mitwirkung von  
Heinrich Lütter,  
Hofpianist — Berlin.

Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 A,  
Galerie 2.50 und 1 A im Vor-  
verkauf und an der Kasse.

Hans Schmidt,  
Musikalienhandlung, Konzert-Agentur,  
Rondellplatz, Telephon 487.

Militärinstitut Darmstadt,  
Vorbereitung f. Fähnrichs-  
Examen.  
Vorst. Carl Waldecker,  
Hauptm. d. L. fröh. set. im Ingen.-Corps

### Frauenarbeitschule Raftatt.

An der hiesigen städtischen Frauen-  
arbeitschule ist die Stelle einer  
Lehrerin  
sofort zu besetzen. 3595.1  
Bewerberinnen, welche die Prüfung  
sämtlicher Kurse einer Frauenarbeits-  
schule bestanden haben und besonders  
für den Unterricht im Kleidermachen  
und Sticken befähigt sind, wollen sich  
unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Ge-  
haltsansprüche alsbald am melden.  
Raftatt, den 12. April 1901.  
Der Gemeinderath,  
Bräunig. Soller.

### Ich suche einen Bureauvorsteher,

der im Geschäftswesen erfahren und  
mit guten Zeugnissen versehen ist. An-  
gebote mit Angabe der Gehaltsansprüche  
und Abschrift der Zeugnisse beizufügen.  
Rechtsanwalt Dr. Schneider,  
Karlsruhe. 3512.2

### Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe.

739.15 Kaiserstrasse 171,  
liefern **Brut- & Kinder-Aus-  
stattungen** in nur gebiegender  
Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

### Bürgerliche Rechtskreise.

Konkurs.  
3580. Nr. 22.325. Heidelberg.  
Ueber das Vermögen des Landwirths  
Jakob Baus in Rühlloch wird heute  
am 11. April 1901, Nachmittags 5 Uhr,  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Herr Weisenrath Winter hier  
wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
4. Mai 1901 bei dem Gerichte, ent-  
weder schriftlich oder zum Protokolle  
des Gerichtsschreibers unter Beifügung  
der urkundlichen Beweisstücke oder einer  
Abschrift derselben, anzumelden.  
Es wird zur Befehlsgewalt über die  
Beschlüsse des Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubigeraus-  
schusses und eintretenden Falls über die  
in § 132 der Konkursordnung bezeich-  
neten Gegenstände endlich zur Prüfung  
der angemeldeten Forderungen auf  
Freitag den 10. Mai 1901,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte,  
II. Stod, Zimmer Nr. 8, Termin an-  
beraumt.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an  
den Gemeindegeldner zu verabfolgen oder  
zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,  
von dem Besitze der Sache und von den  
Forderungen, für welche sie aus der  
Sache abgeforderte Befriedigung in An-  
spruch nehmen, dem Konkursverwalter  
bis zum 4. Mai 1901 Anzeige zu  
machen.

Großh. Amtsgericht.  
gez. Mittermaier.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Grasberger.

3538. Nr. 4866. Weisach. In  
dem Konkursverfahren über den Nach-  
lass des Landwirths Robert Kappeler  
von Gündlingen ist zur Abnahme der  
Schlussrechnung des Verwalters, zur  
Erhebung von Einwendungen gegen  
das Schlussverzeichnis der bei der Ver-  
theilung zu berücksichtigenden Forder-  
ungen und zur Beschlussfassung der  
Gläubiger über die nicht verwertbaren  
Vermögensstücke der Schluss-  
termin auf

Sonntag, den 4. Mai 1901,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte  
hier selbst bestimmt.  
Weisach, den 4. April 1901.  
G. Bed.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgericht.  
3539. Nr. 4849. Weisach. In  
dem Konkursverfahren über den Nach-  
lass des Wagners Karl Wögle von  
Weisach ist zur Abnahme der Schluss-  
rechnung des Verwalters, zur Erhebung  
von Einwendungen gegen das Schluss-  
verzeichnis der bei der Vertheilung zu  
berücksichtigenden Forderungen und zur  
Beschlussfassung der Gläubiger über  
die nicht verwertbaren Vermögens-  
stücke der Schlusstermin auf

Sonntag, den 4. Mai 1901,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte  
hier selbst bestimmt.  
Weisach, den 4. April 1901,  
G. Bed.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgericht.

3579. Nr. 13.811. Karlsruhe. In  
dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Bierbrauereibesitzeren  
Gottfried Brender, Inhabers der  
Firma G. Brender hier, ist zur Ab-  
nahme der Schlussrechnung des Ver-  
walters Schlusstermin auf

Dienstag den 7. Mai 1901,  
Vormittags 10 1/2 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst,  
Akademiestrasse Nr. 2, II. Stod, Zimmer  
Nr. 13 bestimmt.  
Karlsruhe, den 12. April 1901.  
L. Hum.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkurs.  
3577. Nr. 4094. Stodach. Das  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des Schneiders Fridolin L. Hum in  
Rühlingen wird, nachdem der in dem  
Vergleichstermine vom 26. März 1901  
angenommene Zwangsvergleich durch  
rechtskräftigen Beschluss vom gleichen  
Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.  
Stodach, den 11. April 1901.  
Großh. Amtsgericht:  
gez. Brugger.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Abler.

### Konkurs 3578. Nr. 12.098. Mannheim.

In dem Konkursverfahren über das  
Vermögen des Restaurateurs Friedrich  
Sinn in Mannheim ist zur Prüfung  
der nachträglich angemeldeten Forde-  
rungen Termin auf  
Freitag den 26. April 1901,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst,  
Akth. III, Zimmer Nr. 2, anberaumt.  
Mannheim, den 9. April 1901.  
S. Zimmermann,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts

### Vermischte Bekanntmachungen. 3570. Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**  
Aus der **Werklichen Stiftung** in  
Konstanz sind zwei Stipendien von  
jährlich je 650 M. für Studierende  
an einer Hochschule oder höheren Kunst-  
anstalt zu vergeben.  
Bewerbungen sind binnen 3 Wochen  
bei dem diesseitigen Ministerium unter  
Anschluß der erforderlichen Zeugnisse  
einzulegen.

Von den Bewerbern ist nachzuweisen:  
1. daß sie badische Staatsangehörige  
und entweder mit dem Stifter  
verwandt sind, oder in einer zu  
dem früheren Seckreis gehörigen  
Gemeinde Heimathrecht oder den  
Unterstützungswohnort besitzen,  
2. daß sie sich einem wissenschaftlichen  
Fache, mit Ausschluß der Theo-  
logie, oder einer Kunst widmen,  
3. daß sie bereits den Grad geistiger  
Ausbildung erlangt haben, um  
zum Einjährigfreiwilligendienst zu-  
gelassen zu werden,  
4. daß sie ihren Studien fleißig und  
mit gutem Erfolge obliegen und  
in ihrem Betragen tadellos sind  
und  
5. keine genügenden Mittel zu ihrer  
weiteren Ausbildung besitzen.  
Karlsruhe, den 9. April 1901.  
Großh. Ministerium  
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
Koff. Gutsch.

### 3571.1. Freiburg. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

**Arbeitsvergebung.**  
Die Großh. Eisenbahnverwaltung  
vergiht nachstehende Arbeiten für die  
**Locomotivspeisungseinrichtung** auf  
Station **Neustadt** der Hölenthalbahn  
im öffentlichen Ausschreiben und zwar:

- Die Arbeiten und Lieferungen zur  
Herstellung einer gemauerten Brunnen-  
stube (Hochbehälter) von 20 cbm  
Fassungsvermögen; je 2 Wassertraher, Ent-  
wässerungs- und Schieberdächte.
- Die Arbeiten und Lieferungen zur  
Herstellung einer 150 mm weiten guß-  
eisernen Dampfkochwasserleitung von  
beiläufig 460 m Länge, einschl. der  
Grabarbeiten.

Die Pläne, Zeichnungen und Be-  
dingungen liegen in meiner Kanzlei  
während der Dienststunden zur Einsicht  
auf und können daselbst Angebots-  
formulare erhoben werden.  
Angebote, für jede dieser 2 Arbeiten  
getrennt, sind versiegelt und portofrei  
bis zu dem am **20. April, 5 Uhr  
Nachmittag** in meinem Geschäftszim-  
mer stattfinden den Eröffnungstermin  
an mich einzulegen.  
Freiburg, den 11. April 1901.  
Großh. Bahnbauinspektor.

### 3514.2. Nr. 1958. Waldshut. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Die nachstehenden Arbeiten und  
Lieferungen für die **Herstellung einer  
Straßenüberführung** beim **Burt-  
weiler Weg**, im **Bahnhof Waldshut**,  
sollen zusammen an einen Unternehmer  
vergeben werden:

Erdbewegung	beiläufig
Bruchsteinmauerwerk	14 000 cbm,
Quader aus Granit	1 258 "
Quader aus rothem Sand- stein	24 "
Herstellung der Straßen- fahrbahn	57 "
Herstellung der Fußwege	6 800 qm,
Liefern und Verlegen von Randsteinen aus Granit	1 800 "
Liefern und Verlegen von Cementröhren von 30 cm l. B.	1 000 lfm,
Liefern und Verlegen von Cementröhren von 40 cm l. B.	300 "
	290 "

Angebote sind verschlossen und mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen, spätestens  
bis **Montag den 22. April, Abends  
5 Uhr**, an mich einzulegen.  
Die Bedingungen und Zeichnungen  
liegen auf meinem Geschäftszimmer zur  
Einsicht auf und werden dort auch die  
für die Angebote zu verwendenden  
Formulare abgegeben.  
Eine Zulassung der Bedingungen  
nach Auswärts findet nicht statt.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Waldshut, den 6. April 1901.  
Großh. Bahnbauinspektor.

### 3513.2. Nr. 4453. Freiburg. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

### Arbeitsvergebung.

Die Herstellung der Erd- und Bösch-  
ungsarbeiten der **Ladestraße**, der  
Maurer- und Steinbauarbeiten zc.  
für Errichtung einer Güterstation in  
**Waffenweiler**, soll auf dem Wege  
des öffentlichen Angebots an einen  
Unternehmer vergeben werden. Die  
Bedingungen liegen auf meinem Ge-  
schäftszimmer zur Einsicht auf, wofolbst  
auch die für die Angebote zu verwendenden  
Formulare abgegeben werden.  
Schriftliche Angebote sind zollfrei,  
verschlossen und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen, bis spätestens  
**Wittwoch, den 24. April d. J.,  
Abends 5 Uhr**,  
an mich einzulegen.  
Zuschlagsfrist zwei Wochen.  
Freiburg, den 10. April 1901.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.

### 3571.1. Nr. 207. Waldshut. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

**Vergabung  
des Auftrags von eisernen Brücken.**  
Der zweimalige Auftrag des Eisen-  
werks:

- an dem Hauensteiner Thalüber-  
gang, Bahnhöhe Basel-Wald-  
shut, mit beiläufig 670 qm An-  
strichfläche.
- des Thalübergangs bei Föhren,  
Bahnhöhe Oberlauchringen—Zm-  
mendingen mit ca. 2800 qm An-  
strichfläche, und
- des Biefenbadviadukts bei Epen-  
hofen, Bahnhöhe Oberlauchringen  
—Zmendingen, mit beiläufig  
770 qm Anstrichfläche

soll in öffentlicher Vergabung vergeben  
werden.  
Die Farbe wird von der diesseitigen  
Verwaltung beschafft. Die Beschäftigen  
hat der Unternehmer zu stellen, und  
eine gründliche Reinigung des Eisen-  
werkes vor Aufbringung des Auftrags  
vorzunehmen.  
Angebote auf obige Arbeiten im  
Ganzen, oder auf einzelne Brücken  
wollen portofrei verschlossen mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen bis  
**Sonntag, den 27. d. Mts., Nach-  
mittags 5 Uhr**, anher eingereicht  
werden, wofolbst die Vergabungsbe-  
dingungen jederzeit eingesehen werden  
können.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Waldshut, den 10. April 1901.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.

### 3536.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Am **Dienstag, den 7. Mai, Vor-  
mittags 10 Uhr** beginnend, ver-  
steigern wir hier von der Bahn- und  
dem Werkstoffbetrieb zurückgelieferte  
**alte Metallwaaren** nämlich:

Kupfer von Feuerbüchsenplatten, Kupfer-  
abfälle, Kupferpappe, Roth- und Gelb-  
kupferpappe, Zinblech, Blei, Komposi-  
tionsmasse und eiserne Brändenträger.

Bis zu genanntem Termin werden  
auch schriftliche Angebote angenommen.  
Die Versteigerungsbedingungen und  
das Materialverzeichnis werden auf  
postfreie Anfrage von uns abgegeben.  
Zuschlagsfrist: „Zehn Tage“  
Karlsruhe, den 19. April 1901.  
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

### 3600. Karlsruhe. Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit Gültigkeit vom 1. April 1901  
finden die im Transit Tarif für die Ver-  
sicherung von besonders genannten  
Gütern belgischer oder holländischer  
Herkunft von Frankfurt a/M. Staats-  
bahnhof (W.R.B.) nach gewissen süd-  
badischen Stationen enthaltenen Frach-  
sätze für rohe Baumwolle und Baum-  
wollabfälle auch auf Sendungen von  
Baumwollgarnabfällen Anwendung.  
Karlsruhe, den 11. April 1901.  
Namens der beteiligten Verwaltungen:  
Großh. Generaldirektion  
der Badischen Staatseisenbahnen.

### Gehwegherstellung.

Die zur Herstellung von Gehwegen  
bei Großh. Sammlungsgebäude hier  
erforderlichen Cement- und Asphalt-  
arbeiten sollen im Wege des schrift-  
lichen Angebots auf Einzelpreise ver-  
geben werden. 3531.2  
Im Geschäftszimmer der unter-  
zeichneten Stelle können von heute an  
die Bedingungen eingesehen und die  
Angebotsformulare in Empfang ge-  
nommen werden.  
Ebenfalls sind die Angebote in ver-  
schlossenem Umschlag mit der Auf-  
schrift „Gehweg“ bis längstens  
**Sonntag den 27. April d. J.,  
Abends 5 Uhr**,  
zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung  
der Angebote stattfindet, einzulegen.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Karlsruhe, den 9. April 1901.  
Großh. Bezirksbauinspektion.